

## **Rechtliche Grundlage**

### **Verordnung zum Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache**

Vom 05. August 2008 (ABl. 9/2008 S. 430), geändert durch Verordnung zur Änderung der Verordnung zum Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache vom 09. Dezember 2009 (ABl. 12/2009 S. 850)

(1) Die in § 1 genannten Schülerinnen und Schüler, bei denen die Teilnahme an einem Deutsch-Förderkurs nach § 9 nicht ausreichend erscheint, sind verpflichtet, am Unterricht einer Intensivklasse oder eines Intensivkurses teilzunehmen.

(2) Über die Teilnahmeverpflichtung und die Zuweisung entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter im Benehmen mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt. Ist eine Förderung in einer anderen Schule erforderlich, so entscheidet über die Zuweisung das Staatliche Schulamt.

(3) Intensivklassen sind eigene Lerngruppen mit in der Regel nicht weniger als 12 und nicht mehr als 16 Schülerinnen und Schülern. Sie werden eingerichtet, wenn dies personell, sächlich und organisatorisch möglich ist. Sie können auch jahrgangs- und schulübergreifend eingerichtet werden. Der Umfang der Wochenstundenzahl orientiert sich an den personellen und organisatorischen Möglichkeiten der Schulen; er beträgt in der Grundschule in der Regel mindestens 20, in den anderen Schulformen in der Regel mindestens 28 Wochenstunden. Die Maßnahme dauert für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler in der Regel nicht länger als ein Schuljahr; über eine Verkürzung oder eine Verlängerung um höchstens ein weiteres Schuljahr entscheidet die Konferenz der die Schülerinnen und Schüler unterrichtenden Lehrkräfte. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht von Regelklassen derselben Schule in einzelnen

Unterrichtsfächern (z. B. Musik und Sport) ist anzustreben.

(4) Intensivkurse sind Lerngruppen mit in der Regel nicht mehr als 12 Schülerinnen und Schülern, die vorläufig einer Regelklasse zugeordnet sind. Sie sind einzurichten, wenn dies personell, sächlich und organisatorisch möglich ist und wenn Intensivklassen nicht eingerichtet werden können. Sie können auch jahrgangs- und schulübergreifend eingerichtet werden. Mindestens 12 Wochenunterrichtsstunden sind für den Erwerb der deutschen Sprache vorzusehen; über Ausnahmen entscheidet das Staatliche Schulamt. Die Maßnahme dauert für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler in der Regel nicht länger als zwei Schuljahre; über eine Verkürzung oder eine Verlängerung um höchstens ein weiteres Schulhalbjahr entscheidet die Konferenz der die Schülerinnen und Schüler unterrichtenden Lehrkräfte.

### **Deutsch als Zweitsprache - Unterricht**

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Kinder mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland in der Schule und später im Beruf eine Chance haben. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, hat die Geschwister-Scholl-Schule eine Intensivklasse eingerichtet. Das schuleigene DaZ-Konzept verfügt demnach über zwei Bereiche:

- (1) DaZ-Unterricht in der Intensivklasse bzw. im Intensivkurs
- (2) Daz-Förderunterricht der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die im regulären Unterricht teilnehmen, aber immer noch auf Unterstützung im Bereich DaZ angewiesen sind.

### **Gesamtkonzeption**

Zielsetzung des DaZ-Unterrichts ist nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache, sowie die zeitnahe Teilnahme am regulären Unterricht, sondern er soll zugleich die Chancen auf die erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Integration für die Schülerinnen und Schüler erhöhen.

Der DaZ-Unterricht sollte wie jeder Unterricht vom Entwicklungsstand und den individuellen Potentialen jeden Kindes ausgehen und sich an den jeweiligen

Bildungsstandards orientieren. Beim Aufbau von Wissen knüpft der DaZ-Unterricht an das Vorwissen und die jeweiligen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Hilfreich für einen positiven Lernerfolg sind ein positives und anregungsreiches Lernklima für die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Begabungen. Der Unterricht soll die Verantwortung für das eigene Lernen stärken und kooperatives und selbstständiges Lernen fördern. Der Unterricht ist inhaltlich und in seiner Durchführung klar strukturiert, sowie transparent in Bezug auf Inhalt und Anforderungen. Die fachliche Förderung steht im Mittelpunkt des DaZ-Unterrichts. Es ist jedoch äußerst wichtig, dabei die Vielfalt von Sprache, Religion und Kulturen der Schülerinnen und Schüler als Chance zu verstehen, um dadurch allen Kindern interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Darüber hinaus ist auch das Lernklima ein wichtiger Faktor für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Das Einbeziehen schülerbezogener Förderpläne, verbindliche Absprachen mit Eltern, die Kooperation mit Fachkräften und der Sozialpädagogin stellen wichtige Unterstützungsmerkmale für betroffenen Schülerinnen und Schüler dar.

Durch den DaZ-Unterricht werden nicht nur fachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert, sondern auch überfachliche Kompetenzen. Dabei geht es um ein Zusammenwirken von Fähigkeiten und Fertigkeiten, personalen und sozialen Dispositionen sowie Einstellungen und Haltungen. Mit Blick auf die überfachlichen Kompetenzen wird zwischen vier zentralen Bereichen unterschieden:

#### 1) Personale Kompetenz:

- Selbstwahrnehmung (die Schüler und Schülerinnen nehmen ihre Interessen und Gefühle wahr und schätzen ihre Stärke und Schwächen realistisch ein)
- Selbstkonzept (sie formulieren ihre eigene Meinung und vertreten ihre Interessen)
- Selbstregulierung (sie formulieren ihre Wünsche und Bedürfnisse, respektieren aber dabei die Wünsche anderer; sie reflektieren ihre Lernprozesse und Ergebnisse).

#### 2) Sozialkompetenz:

- Soziale Wahrnehmungsfähigkeit

- Rücksichtnahme und Solidarität
- Kooperation und Teamfähigkeit
- Umgang mit Konflikten
- Gesellschaftliche Verantwortung
- Interkulturelle Verständigung

### 3) Lernkompetenz:

- Problemlösekompetenz (die Lernenden bearbeiten die Fragestellungen und kommen dabei zu sachgerechten Lösungen)
- Arbeitskompetenz (die Strategien zur Lösung von Aufgaben werden genutzt, Arbeitsmethoden ausgewählt und angewendet)
- Medienkompetenz (die Lernenden nutzen unterschiedliche Medien gestalterisch und technisch)

### 4) Sprachkompetenz:

- Kommunikationskompetenz (die Lernenden hören anderen aufmerksam zu, drücken sich in Kommunikationssituationen verständlich aus und beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen. Sie nehmen an Kommunikations- und Interaktionsprozessen teil).
- Lesekompetenz (die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Texten auseinander; sie entnehmen Informationen aus unterschiedlichen Text-/Medienformen und verstehen sie im jeweiligen Kontext). Durch das Lautleseerfahren wird bei den Kindern die Leseflüssigkeit verbessert und fördert indirekt das Textverstehen.
- Schreibkompetenz (die Lernenden verfassen eigene Texte sach- und adressatengerecht unter Berücksichtigung elementarer Schreibnormen)

Um folgende Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen fördern zu können werden im Unterricht verschiedene Methoden eingesetzt. Die Methoden im DaZ-Unterricht lehnen sich an die Methoden an, die im regulären Deutschunterricht auch wichtig sind. In der Intensivklasse steht nicht nur leistungsdifferenzierter Regelunterricht im Vordergrund (wo die Gesamtlerngruppe in zwei bis drei Gruppen aufgrund der kognitiven Fähigkeiten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler eingeteilt wird), sondern auch zusätzliche

Sprachförderung sowie Leseförderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf.

## **Unterrichtsprinzipien im DaZ-Unterricht**

### **Alphabetisierung**

Die Lerngruppen im DaZ-Unterricht ist äußerst vielfältig. Sie reicht von Kindern, die bereits in der lateinischen Sprache alphabetisiert sind über solche, die ein anderes Schriftsystem beherrschen bis zu Kindern, deren Schriftsystem zudem noch eine andere Schriftrichtung aufweist, z. B. Im arabischen Sprachraum.

Durch die Alphabetisierung erkennen die Kinder, dass es einen Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im deutschen Sprachraum gibt. Dieser Prozess der Alphabetisierung, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Graphem-Phonem-Korrespondenz entdecken, dauert in der Regel länger als bei deutschen Kindern. Da die DaZ-Schülerinnen und Schüler zum Durchlaufen bestimmter Lernphasen mehr Zeit benötigen als monolinguale Kinder, geht man von circa 1,5 Jahren aus. Zeitgleich zu der Alphabetisierung wird ein Wortschatz aufgebaut, der aus altersgemäßen Inhaltswörtern (Nomen / Verben / Adjektiven) und wichtigen Funktionswörtern (Artikel / Pronomen / Konjunktionen und Partikeln) besteht.

### **Alltagsrelevante Sprechhandlungen**

DaZ-Unterricht ist primär Sprachunterricht. Am Anfang des Deutschlernens werden Themenfelder und Formulierungen erarbeitet, die eine Relevanz für den unmittelbaren (Schul-)Alltag der Kinder haben. Dazu gehören allem voran Farben und Zahlen, die das Spielen von Gesellschaftsspielen z. B. erst ermöglichen. Mehrdeutige Begriffe werden nur in der zunächst wichtigsten Bedeutung Verwendung finden, zum Beispiel ist „die Seite“ zunächst einfach die Seite in einem Buch, später dann auch die Seite einer geometrischen Form etc.

### **Wichtige Redewendungen**

Um den Kindern das Ankommen zu erleichtern und ein rasches Verstehen im Unterricht zu

ermöglichen werden verschiedene Redewendungen erarbeitet. Das Verständnis dieser Redewendungen, wie z. B.: „Wir bilden einen Stuhlkreis.“ oder „Du brauchst dein Mäppchen,“ wird zu Beginn spielerisch geübt. Wichtig ist es für den allerersten Beginn, sich möglichst genaue Formulierungen zu überlegen, um die Kinder nicht zu verwirren, indem man von diesen Wendungen abweicht. Viele dieser Redewendungen lassen sich auch visualisieren, indem sie durch die Kinder dargestellt werden und dann ein Foto von dieser Situation gemacht wird. So kann zur Anwendung der passenden Formulierung auch immer wieder das Bild hinzugezogen werden.

### **Gleiches gleich benennen**

Zu Beginn werden die Dinge stets gleich benannt. Die Lehrkraft überlegt vorab, ob in der Klasse eher das Wort „die Toilette“ oder „das Klo“, eher „die Schultasche“ oder „der Schulranzen“ verwendet werden soll. Diese Wörter unterscheiden sich auch im Artikel, was die Kinder zu Beginn sehr verwirren kann. Auch die Frage „Wie heißt du?“ oder „Wer bist du?“ wird mit den Sprachanfängern immer gleich formuliert, damit das Kind bald darauf reagieren kann. Selbstverständlich lernen die Kinder im Laufe der Zeit auch durch Kontakte zu deutschsprachigen Kindern Formulierungs-Variationen und Synonyme.

### **Visualisieren**

Die Begriffe und Redewendungen, die die Kinder zu Beginn lernen, lassen sich häufig einfach visualisieren. Für einen schnellen Lernerfolg und ein sicheres Verständnis ist dies unerlässlich. Wo immer möglich, sollten reale Gegenstände in den Unterricht einfließen, die die Kinder konkret in die Hand nehmen können. Gut geeignet sind auch Spielzeugvarianten beispielsweise von Tieren. Dadurch kommt es fast schon von selbst zu vielfältigen Sprechanschlüssen.

### **Rituale**

Rituale haben gerade im Unterricht mit Kindern ohne Deutschkenntnisse, die sich in einem neuen Land in einem neuen Schulsystem mit seinen Regeln zurechtfinden müssen, große Bedeutung. Ein ritualisierter Tagesablauf kann einen halt- und sicherheitgebenden Gegenpol zur Fluktuation in der Klasse und zur persönlichen Lebensgeschichte darstellen.

Zusätzlich bieten sich viele Gelegenheiten zur Sprachförderung durch chorisches Sprechen von Versen (z. B. vor dem gemeinsamen Frühstück) oder durch das Singen von Begrüßungs- und Abschiedsliedern.

### **Warum sind Rituale so wichtig?**

- Rituale bieten Sicherheit und Struktur, auch in schwierigen Situationen.
- Rituale erleichtern die Orientierung.
- Rituale stärken das Gemeinschaftsgefühl und das Selbstbewusstsein.
- Rituale können Kindern ohne Deutschkenntnisse das selbstständige Handeln in Unterricht und Klassenraum ermöglichen.
- Rituale dienen der Sprachförderung (wenn die Rituale selbst versprachlicht sind).
- Rituale erleichtern die Unterrichtsorganisation.
- Rituale können eine positive Lernatmosphäre schaffen.

### **Die Intensivklasse in der Geschwister-Scholl-Schule**

Die Intensivklasse ist eine eigene Lerngruppe mit in der Regel 10 bis 15 Schülerinnen und Schüler, die als jahrgangsübergreifende Einrichtung (1. bis 4. Schuljahr) durchgeführt wird. In dieser Klasse werden Kinder unterrichtet, die über noch nicht oder nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und somit noch nicht im Regelunterricht mitarbeiten können. In der Unterrichtszeit liegt der Schwerpunkt auf der deutschen Sprache, es werden aber auch Mathematik- und Sachunterrichtsinhalte angeboten. Die Wochenstundenzahl beträgt mindestens 18 Stunden, derzeit werden die Kinder 20 Stunden unterrichtet. Die Teilnahme am Unterricht der Regelklassen in geeigneten Fächern wie Sport, Kunst und Musik wird umgesetzt. Im ersten Schulhalbjahr erhalten die Lerner grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache, die eine aktive Teilnahme an Kommunikationssituationen des Alltags ermöglichen. Im zweiten Halbjahr werden altersspezifische sprachliche Kompetenzen aufgebaut, die für Kommunikationssituationen im Unterricht bzw. im Alltag relevant sind. Dieser Verlauf ist allerdings auch abhängig von der Ankunftszeit der Schülerinnen und Schüler und demnach nur als mögliche Orientierung zu verstehen.

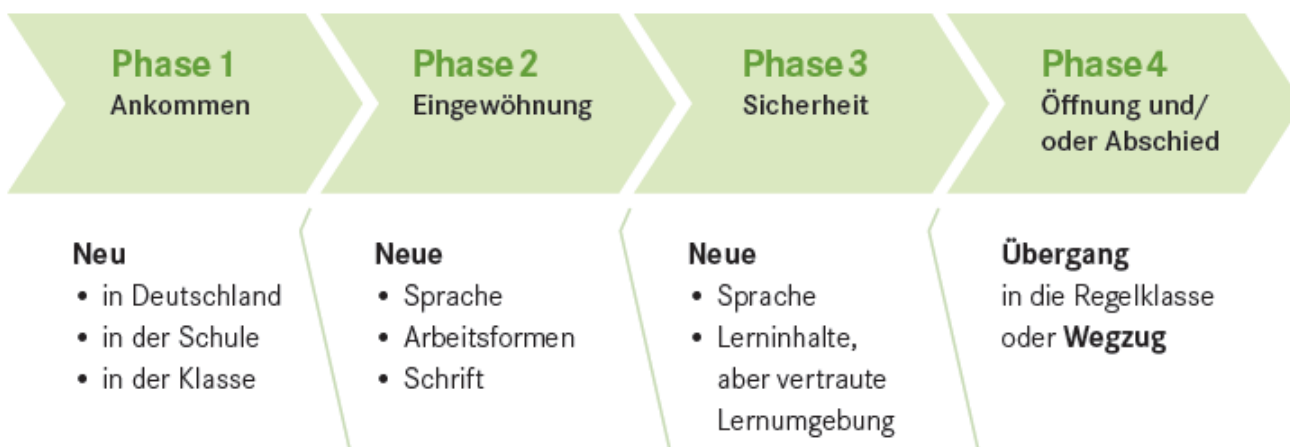
Der Unterricht in der Intensivklasse orientiert sich an folgenden Themen:

• Das bin ich	• Mein Körper	• In der Schule
• Tiere	• Kleidung	• Meine Familie
• Das Wetter	• Das Jahr	• Lebensmittel: Obst / Gemüse
• Einkaufen	• Verkehrsmittel und Benutzung.	• Gesundheit

Ab dem Schuljahr 2016 / 2017 werden wir die starre Form der Intensivklasse zunehmend aufbrechen. Die Kinder sollen dem Unterricht in der Regelklasse häufiger beiwohnen und entsprechend ihres Leistungsstandes in Kleingruppen intensiv gefördert werden. Hierdurch erhoffen wir uns eine schnelle Integration der Seiteneinsteiger in unsere Schulgemeinde und weiter sprachliche Fortschritte.

### Einstufung in die Regelklasse

Der Übergang in die Regelklasse erfolgt gewöhnlich nach einem Jahr, kann aber auch früher oder später stattfinden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in einzelnen Fächern je nach individueller Eignung bereits früher stundenweise am Regelunterricht teilnehmen zu lassen. Die Integration der Kinder aus der Intensivklasse lässt sich in vier Phasen unterteilen:<sup>1</sup>



<sup>1</sup> vgl. Schulbuchzentrum (Hrsg): Integration meistern. Online abrufbar unter: [http://files.schulbuchzentrum-online.de/onlineanhaenge/files/interkulturell\\_unterrichten\\_web\\_1.pdf](http://files.schulbuchzentrum-online.de/onlineanhaenge/files/interkulturell_unterrichten_web_1.pdf) Stand: 13.03.2016



## **Phase 1: Ankommen**

Diese Phase beginnt mit der ersten Begegnung des neuankommenden Kindes mit der Schule. Die Ankunft gelingt zunächst durch eine freundlich gestaltete Aufnahmesituation. Das Kind kommt mit Eltern und wenn möglich mit einem Dolmetscher zu einem Aufnahmegespräch. Dabei wird versucht, dass es die neue Lehrkraft kennenlernt, sowie alles organisatorisch Wichtige wie den Stundenplan, die Räumlichkeiten etc. Ritualisierte Begegnungen der Klasse mit neuen Mitschülern können helfen, die Situation für alle Beteiligten entspannt zu gestalten. So werden Begrüßungs- und Kennlernspiele gespielt, Steckbriefe oder Klassensymbole (z. B. ein Puzzleteil für jedes Kind) hergestellt, Paten oder Helfer zugeteilt (aus Klasse 3 und 4) und ein Schulhausrundgang gemacht. Nicht jedes Kind möchte allerdings, dass alle Aufmerksamkeit in der neuen Klasse auf ihm liegt. Hier braucht es also das Einfühlungsvermögen der Lehrkraft, für jede Situation die Bestandteile der Rituale passend auszuwählen.

## **Phase 2: Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung umfasst die Zeit, die das Kind braucht, sich in der neuen schulischen und sprachlichen Situation zurechtzufinden. Die Kinder lernen allmählich den Tages- und Wochenablauf sowie Pausensituationen kennen und gewöhnen sich an die Unterrichts- und Arbeitsformen in der Klasse, die sich teilweise sehr stark von den aus dem Herkunftsland bekannten unterscheiden. Auch Lehrer und ehrenamtliche Unterrichtshelfer werden immer mehr zu bekannten Personen. Das Kind gewinnt erste Kenntnisse in der deutschen Sprache, versteht einfachste – durch Mimik, Gestik oder Bilder unterstützte – Arbeitsanweisungen und benennt zunehmend selbst die wichtigsten Schulsachen, Farben und Zahlen. Je nach Alter und Alphabetisierungsgrad geschieht dies nur mündlich oder auch in schriftlicher Form. Während dieser Phase erscheint uns äußerst wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 3 und 4, die sich im gleichen Lernhaus befinden, als Lernpartner unterstützend wirken können. Im Rahmen der Wochenplanarbeit wird angestrebt, dass die Kinder der Lehrkraft der Intensivklasse beim individuellen Vorlesen helfen und die Seiteneinsteiger beim Lernen unterstützen.

### **Phase 3: Sicherheit**

In dieser Phase werden üblicherweise, unterstützt durch das Gefühl der Sicherheit, große Lernfortschritte im Deutschen erzielt. Die Kinder äußern sich selbstständig und können sich nun auch bei Problemen sprachlich an die Lehrkraft wenden. Der Wortschatz erweitert sich systematisch, der Satzbau entwickelt sich. In Mathematik wird an möglichst altersspezifischen Inhalten gearbeitet. In dieser Phase bietet sich die Teilintegration in eine Regelklasse in Fächern wie Musik, Sport, Kunst an. Später kann dann auch die Integration in Mathematik und Sachfächern erfolgen. Hierbei pflegen die beteiligten Lehrkräfte einen intensiven Austausch, damit das Kind optimal gefördert und integriert werden kann. Diese Phase dauert in der Regel mehrere Monate.

### **Phase 4: Öffnung / Abschied**

Hier müssen verschiedene Fälle unterschiedlich behandelt werden. Im Idealfall steht hier die vollständige Integration in die Regelklasse und damit der Abschied von der Intensivklasse an. Dies kann von manchen, aber nicht von allen Kindern innerhalb eines Jahres bewältigt werden. Allerdings braucht das Kind nach dem Wechsel in die Regelklasse immer noch individuelle Förderung, vor allem im sprachlichen Bereich. War ein älteres Kind vor dem Schulbesuch in Deutschland noch nie in der Schule, wird die Integration in eine altersadäquate Regelklasse zur Herausforderung. Oft ergeben sich hier sehr große Diskrepanzen zwischen Alter und schulischem Wissensstand.

Phase vier in Form des Abschieds kann aber auch sehr plötzlich und unerwartet kommen, wenn das Kind mit der Familie umzieht, in eine andere Unterkunft verlegt wird, freiwillig ins Herkunftsland zurückkehrt oder gar abgeschoben wird. Besonders in letzterem Fall muss die Situation auch mit den in der Klasse verbleibenden Kindern gut aufgearbeitet werden. Sie müssen Gelegenheit haben, sich zumindest symbolisch von ihrem Mitschüler verabschieden zu können.

### **DaZ – Deutsch-Förderkurse**

An unserer Schule werden je nach Bedarf in jeder Jahrgangsstufe zusätzliche Deutsch-Förderstunden für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund angeboten. Der Unterricht findet in enger Absprache mit den Deutschlehrkräften statt und umfasst

kerncurriculumbezogene Angebote zum planmäßigen Deutschunterricht. Es werden mündliche und schriftliche Kompetenzen gefördert. Ziele sind beispielsweise die Förderung des Leseverstehens, Aufbau von Wortschatz, Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und Vertiefung der Grammatikkenntnisse.

Der DaZ-Unterricht findet in der Regel im Raum der Diplom Sozialpädagogin statt. Der Raum ist mit dem notwendigen Lernmaterial ausgestattet und bietet genug Platz für individuelle Arbeit und Arbeit in Kleingruppen.

### **Intensivkurs**

Sollte unsere Schule weniger als zehn Seiteneinsteiger unterrichten, so werden wir einen Intensivkurs einrichten. Der Intensivkurs sieht vor, dass die Seiteneinsteiger entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten in ihren Jahrgang eingeschult werden. Im Umfang von 12 Wochenstunden werden die Kinder immer wieder zur differenzierten Arbeit und Förderung in den Raum der Diplom Sozialpädagogin geholt. Hier findet eine intensive Arbeit in den Bereichen Alphabetisierung, Wortschatz und Schriftspracherwerb statt.

### **Vorlaufkurs**

Unsere Schule bietet ab dem Schuljahr 2016 / 2017 einen Vorlaufkurs als Hilfe für alle Kinder an, die bei der Anmeldung zur Einschulung noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Dabei arbeiten wir gemeinsam mit der Kindertagesstätte „Hummelnest“ eng zusammen.

Unser Vorlaufkurs

- ist freiwillig,
- hilft, dass alle Kinder mit hinreichenden Deutschkenntnissen in unserer Schule starten können,
- findet in der Kindertagesstätte statt,
- beginnt zwölf Monate – also ein Schuljahr – vor der Einschulung
- wir von einer Lehrkraft unserer Schule durchgeführt.

Bereits im März/April des Jahres vor der Einschulung melden Eltern ihre Kinder zur Einschulung an. Im Rahmen des Schulaufnahmeverfahrens kann so frühzeitig festgestellt werden, ob die Kinder über altersgemäße deutsche Sprachkenntnisse verfügen oder ob sie

Hilfe benötigen. Bei der Schulanmeldung erhalten alle Eltern eine ausführliche Beratung zur Förderung ihrer Kinder.

Die Kinder des Vorlaufkurses haben unterschiedlichste Voraussetzungen. Diesen wird versucht durch differenzierte Angebote Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund müssen die Inhalte jedes Jahr auf die Gruppe, aber auch auf jedes einzelne Kind angepasst werden. An unserer Schule stehen unterschiedliche Materialien zur Vermittlung von Deutschkenntnissen bereit, die ohne den Einsatz von schriftsprachlichen Mitteln auskommen und auch sonst auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse dieser Kinder im Vorschulalter zugeschnitten sind.

Folgende Arbeitsweisen halten wir für sinnvoll:

- Vorlesen aus Bilderbüchern
- Sprech- und Reimspiele
- Bewegungsspiele
- Spiele und Arbeitsaufträge zum genauen Hinhören und zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- Bildbeschreibungen

**Themen, die in den Kursen bearbeitet werden, sind u.a.**

Wir lernen uns kennen, Farben, Körperteile, Familie, Nahrung, Bewegungsformen, Kleidung, Tiere, Bauernhof, Freunde, Streit, Geburtstag, Verkehr, Körper, Schule.

Am Ende des Kurses verfasst die zuständige Kursleiterin einen Entwicklungsbericht für jedes Kind. Aus diesem sind ihre Beobachtungen und Einschätzungen zum Arbeits- und Sozialverhalten, zum Sprachverhalten sowie eine zusammenfassende Beurteilung zu entnehmen. Zur gezielten Förderung stehen den kommenden KlassenlehrerInnen zur Verfügung.